

ÖSTERREICHISCHER NATURSCHUTZPREIS AN ERHARD KRAUS VERGEBEN

Der Biologe Erhard Kraus erhielt die höchste Auszeichnung des Naturschutzbundes für sein außerordentliches Engagement im Natur- und Artenschutz. Wir verdanken seiner Initiative zahlreiche Naturschutzgebiete und Naturdenkmale in Niederösterreich, den im Bundesländervergleich höchsten Anteil an Europaschutzgebieten und Österreichs erstes Wildnisgebiet. Er war Hauptinitiator zahlreicher LIFE-Natur-Projekte, die viele Millionen aus EU-Fördertöpfen zum Wohl der Natur in unser Land holten. Darüber hinaus setzt er sich seit Jahrzehnten für Arten wie Fischotter und Braunbär ein.



Erhard Kraus mit der von Bernd Lötsch gestalteten Medaille. FOTO: KLAUS DACHO

Bereits als Student der Zoologie und Wildbiologie wurde Erhard Kraus 1978 von Erich Czwiernia, dem späteren Präsidenten des niederösterreichischen Naturschutzbundes, in seine damals sehr aktive Naturschutzabteilung geholt. Durch Kraus' dynamisches Engagement dort entstanden in Niederösterreich in kürzester Zeit 18 neue Naturschutzgebiete. Eine erste Ernüchterung bescherte ihm der 1980 von der NEWAG (Niederösterreichische Landes-Elektrizitätsgesellschaft, Vorgängerin der EVN), betriebene Plan, das gesamte mittlere Kamptal einzustauen. Dessen Verwirklichung konnte durch eine beherzte Bürgerinitiative, in deren Kernteam Erhard Kraus an vorderster Front tätig war, abgewehrt werden.

Die wachsende politische Einflussnahme bei Behördenverfahren veranlasste ihn dazu, zum WWF zu wechseln, wo er sich u. a. der Wiederansiedlung des Braunbären im Ötschergebiet widmete. Danach arbeitete Erhard Kraus kurze Zeit als freier Biologe. In dieser Phase initiierte und koordinierte er das Niederösterreichische Artenschutzprogramm.

Schließlich kehrte er in die Naturschutzabteilung des Landes zurück, wo er sich federführend um das Natura-2000-Netzwerk kümmerte, das – in Niederösterreich größer als in anderen Bundesländern – bis heute seine Handschrift trägt. Auch von der EU geförderte LIFE-Projekte zog er laufend an Land. Eines der größten war Österreichs erstes Wildnisgebiet am Dürrenstein,

um den berühmten Urwaldrest im Rothwald zu erweitern und bestmöglich zu schützen.

Die Ausweisung der Europaschutzgebiete folgte korrekt den EU-Richtlinien, provozierte aber heftigen Widerstand aus Wirtschaft, Land- und Forstwirtschaft sowie Jagd und Fischerei. Der Druck war so groß, dass Erhard Kraus schließlich in die Wasserbauabteilung versetzt wurde. Diesen Wechsel wendete er ins Positive für den Naturschutz: Beim materiell weitaus besser ausgestatteten Wasserbau konnte er für die Natur noch mehr tun als in der finanziell immer schon schwachen Naturschutzabteilung. So half er entscheidend mit bei der Verwirklichung von umfangreichen Flussrenaturierungen, etwa an Ybbs, Melk oder Pielach und großen Nebenarmverbindungen in der Wachau.

Auch seine Freizeit widmet Kraus der Natur. So half er mit, dass Flüsse wie der Kleine Kamp nun schon über Jahrzehnte ohne den üblichen Besatz mit unangepassten Zuchtfischen bewirtschaftet werden und dadurch die widerstandsfähigeren bodenständigen Wildfische deutlich besser mit Fischottern und anderen Prädatoren zurechtkommen. Vor 30 Jahren gründete Erhard Kraus zudem mit Gleichgesinnten den Verein LANIUS, der sich forschend und beratend mit Naturschutzfragen beschäftigt. In guter Zusammenarbeit und Ergänzung zum Naturschutzbund entwickelte sich LANIUS zu einem schlagkräftigen regionalen Umweltverband.

„Erhard Kraus brennt für die Natur und hat viel für sie bewegt. Für ihn hat Natur und Gemeinwohl einen höheren Stellenwert als Interessen einer einflussreichen Klientel. Ich danke ihm für seinen Mut und seine unermüdliche Einsatzbereitschaft“, so Werner Gamerith in seiner Laudatio.



Die ausführliche Laudatio von Werner Gamerith sowie die Dankesrede von Erhard Kraus finden Sie auf <https://naturschutzbund.at/newsreader-36/items/oesterreichischer-naturschutzpreis-an-erhard-kraus.html>